



Stiftung  
Hofacker

# Jahresbericht 2022

Rückblick des Präsidenten	3
Rückblick des Gesamtleiters	5
Aus den Betrieben	7
Behinderten-Aktivist Jahn Graf	12
Gleichstellung im Hofacker	14
Kurz befragt	16
Grundsätze zur Inklusion	18
Abschied, Jubilare, Arbeitsaufträge	19
Mitarbeitende 2022 und Stiftungsorgane	20
Belegungsstatistik	21
Jahresrechnung	22
Anhang	28
Revisorenbericht	30

#### **Impressum**

**Redaktion** Jürg Schocher, Andreas Notter

**Fotos** Reto Martin, Andreas Notter

**Gestaltung und Druck** Brüggli, Romanshorn

**Projektleitung** Notter & Notter, Sulgen

# Stolz auf den Hofacker, seine Menschen und das Geleistete

Das «Nach-Pandemiejahr» 2022 wurde im Hofacker zu einem erfreulichen Jahr. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Klientinnen und Klienten und die Angehörigen haben mit viel Freude und Engagement den Hofacker in kleinen Schritten in den Alltag zurückbegleitet. Sie alle haben mit ihrer Flexibilität und Gelassenheit dazu beigetragen, dass die Menschen, die im Hofacker wohnen und/oder arbeiten, die Tage stressfrei geniessen konnten.

Das im Berichtsjahr durchgeführte externe Audit bestätigte dies ebenfalls. Wir durften einen ausgezeichneten Auditbericht entgegennehmen, der auf vielen Gesprächen mit Bewohnenden, Mitarbeitenden und Angehörigen basiert. Wir dürfen stolz

**Wir wollen die Themen rund um die UN-Behindertenrechtskonvention rechtzeitig antizipieren und entsprechende Strategien diskutieren und festlegen.**

sein auf den Hofacker, seine Menschen und das Geleistete. Dafür danke ich im Namen des Stiftungsrats allen Beteiligten.

Natürlich beschäftigte den Stiftungsrat auch das Projekt Sonnenwinkel – die Schaffung neuer Wohnmöglichkeiten im Zentrum von Weinfelden. Dieses Vorhaben wurde vom Krieg in der Ukraine und den Lieferkettenproblemen tangiert, und so kann der Einzug von bis zu zwölf Klientinnen und Klienten nicht wie geplant Ende 2023 stattfinden. Zum Glück bringt uns dies nicht in Schwierigkeiten, jedoch freuen wir uns auf den Einzug im Jahr 2024. Das grosse Vorhaben wird eng begleitet von Geschäftsleitung und Stiftungsrat, aber auch von Vertreterinnen und Vertretern der Bewohnenden und Mitarbeitenden.

Wie wird sich die Gesellschaft in den nächsten Jahren für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung verändern? Wie werden die Menschen mit Beeinträchtigung wohnen? Wo und wie werden sie arbeiten? Was bedeutet die UN-BRK (UN-Behindertenrechtskonvention) für den Hofacker? Wie werden die Vorgaben des Bundes und des Kantons für die Umsetzung der UN-BRK sein?

Diese Fragen beschäftigten den Stiftungsrat an seinem jährlichen Strategietag. Es war uns wichtig, von der Geschäftsleitung und externen Fachpersonen in das Thema Inklusion eingeführt zu werden. Wir erhielten eine aktuelle Übersicht über Zeitplan und Vorhaben, damit wir die Tragweite dieser Veränderungen für den Hofacker und seine Menschen verstehen. Wir möchten diese Themen rechtzeitig antizipieren und entsprechende Strategien diskutieren und festlegen, denn der Hofacker soll weiterhin ein moderner und attraktiver Wohn- und Arbeitsort für alle bleiben.

Das schöne Kapitel 2022 des grossen Hofacker-Jahrbuches kann geschlossen werden. Machen wir uns auf, mit Lust und Freude in kleinen Schritten ein wunderbares Kapitel 2023 zu schreiben! Ich freue mich darauf.

**Werner Tobler**, Präsident des Stiftungsrates





INTEGRATION  
ALLE ZUSAMMEN  
ERREICHEN  
SICH DIE ZEITEN  
DIE SICH  
BEZUGNEHMT

# «Hofacker inklusiv» – Menschen mit Behinderung zu Beteiligten machen

Behindertenrechte sind keine Sonderrechte, sondern Menschenrechte. Die Umsetzung dieser Rechte für die Menschen mit einer Behinderung wird international seit dem Jahr 2000 und in der Schweiz seit dem Jahr 2014 durch die UN-Behindertenrechtskonventionen (UN-BRK) eingefordert. Erste Schritte zu einem gesellschaftlichen Wandel und zu einer inklusiven Gesellschaft sind gemacht, weitere werden folgen.

In Zeiten der UN-BRK und der Inklusion, aber auch der Ressourcenknappheit, bieten inklusive Prozesse einen grossen Mehrwert. Menschen mit einer Behinderung zu Beteiligten zu machen und sie in Prozesse zu inkludieren, bietet Chancen und Veränderungsmöglichkeiten. Die Verantwortlichkeiten miteinander zu teilen und Abläufe neu zu gestalten, verändern nicht nur bisherige Informations- und Sitzungsgefässe, sondern auch die Kommunikation miteinander. Reflexions- und Rückmeldeprozesse werden breiter gelebt. Ein Ressourcenzuwachs geschieht, und Lösungen, die unseren Auftrag betreffen, werden gemeinsam neu kreiert. Inklusionsprozesse sind Brücken, welche das Expertenwissen von Menschen mit und ohne Behinderung miteinander verbinden.

Um diesen Umwandlungsprozess zu unterstützen und zu beschleunigen, sind Menschen mit einer Behinderung auf Hilfspersonen und soziale Organisationen angewiesen. Diese fördern Mitwirkungsprozesse und geben ihnen Zutrauen. Dadurch erfährt das ganze System eine Erweiterung von Kompetenzen, Ressourcen und Vielfalt. Es braucht Menschen und Organisationen, die inklusive Konzepte, Modelle und Ideen für den Alltag konkretisieren, die an ein Miteinander, ein gemeinsames Lernen und an praktische Erfahrungen glauben, die alle beteiligten Personen befähigen.

Es ist schön zu sehen, dass immer mehr Menschen mit Behinderung wachsende soziale Teilhabe und Mitgestaltung erfahren und vermehrt wählen, wie und wo sie leben und arbeiten und ihre Freizeit verbringen wollen. Gleichberechtigung und Selbstbestimmung nehmen zu und immer mehr neue Wege werden gesucht. Auch die Stiftung Hofacker schafft neue Rollen- und Partizipationsmodelle. So verbindet die Institution durch kreative Prozesse Menschen mit und ohne Behinderung.

**Es ist schön zu sehen, dass immer mehr Menschen mit Behinderung wachsende soziale Teilhabe und Mitgestaltung erfahren.**

Wird Inklusion gelebt, verändert und bereichert sie die Zusammenarbeit und das Zusammensein. Es besteht eine grosse Zuversicht, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis

dies in weiteren Ursprungsfamilien, familienergänzenden, unterstützenden und ersetzenden Bereichen sicht- und spürbar umgesetzt wird.

Das Vertrauen, das uns in vielfältiger Weise entgegengebracht wird, bestärkt uns auf unserem Weg. Ein besonderer Dank gilt den Menschen mit einer Behinderung, den Angehörigen, den gesetzlichen Vertretungen und unseren Netzwerk-Partnerinnen und -Partnern. Sie alle unterstützen und ermöglichen uns, inklusive Begegnungen zu leben. Ein grosser Dank gebührt auch allen Mitarbeitenden sowie dem Stiftungsrat für das grosse und andauernde Engagement.

**Jürg Schocher**, Gesamtleitung Stiftung Hofacker





# Inklusion – die neue Normalität im Hofacker

**Was bedeutet Inklusion für die Mitarbeitenden und die Klientinnen und Klienten? In einem sind sich alle einig: Der neue Hofacker-Rat ist ein wichtiger Teil davon.**

Inklusion heisst, mitbestimmen und teilnehmen zu können. Generationenübergreifend und personenunabhängig. Mal findet dies sichtbar im Grossen, mal eher verdeckt im Kleinen statt. Sicher ist, dass Inklusionsschritte immer mehr, immer um-

fassender und immer sichtbarer werden. Wir alle wollen bestimmen können, wo wir wohnen und was wir arbeiten, wie unser Alltag aussieht, was wir in der Freizeit machen und was wir essen wollen.

**«Ein Christbaumkauf wird schon mal zu einem inklusiven Erlebnis, wenn es darum geht, dass Mitarbeitende und Bewohnende darüber debattieren, ob der Christbaum nun im Toggenburg bei Verwandten oder auf dem Marktplatz in Weinfeldern gekauft wird oder ob die Höhe des Baumes begrenzt wird oder nicht. Die Suche endete, dies sei verraten, bei einer Rottanne in Weinfeldern. Als Besonderheit hatte sie nicht eine, sondern zwei Tannenspitzen.»**

Wohngruppe Villa

## **Zusammen planen und durchführen**

Inzwischen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass in Sitzungen, wo es um Menschen geht, die im Hofacker wohnen und arbeiten, diese Personen auch dabei sind. Fachpersonen und Personen, die im Hofacker leben oder beschäftigt sind, sind so regelmässig im Austausch und unterstützen sich gegenseitig. Dies gibt vielfältige Lebenserfahrungen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten. Verschiedene Anlässe wie das Hofackerfest, Gottesdienste, Nachbarschaftsfest,

Ostermarkt und Adventsmarkt werden zusammen besprochen, geplant, vorbereitet und durchgeführt. Dadurch entstehen viele herzliche Begegnungen und ein wertvoller Austausch.

## **Partizipation im Hofacker-Rat**

Mehr Selbstbestimmung und Partizipation in der Gesellschaft bieten Entwicklungschancen in allen Lebensbereichen. Es entstehen Chancen, eigene Entscheidungen

### **Was ist der Unterschied zwischen Integration und Inklusion?**

Integration und Inklusion sind Konzepte, die sich auf die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft beziehen. Integration bezieht sich auf die Anpassung der Menschen mit Behinderungen an die vorherrschenden sozialen Normen und Strukturen, während Inklusion darauf abzielt, diese Normen und Strukturen zu verändern, um Menschen mit Behinderungen aktiv in die Gesellschaft einzubeziehen. Integration zielt darauf ab, Barrieren für Menschen mit Behinderungen zu beseitigen, während Inklusion sich auf die Schaffung einer Gesellschaft konzentriert, die von vornherein barrierefrei ist und Menschen mit Behinderungen als selbstverständlichen Teil dieser Gesellschaft betrachtet. Inklusion ist somit ein umfassenderes Konzept als Integration.

zu treffen, etwas auszuprobieren und Verantwortung zu übernehmen. Mit dem Hofacker-Rat ist ein Gremium entstanden, bei dem sich Personen für den Hofacker und dessen Weiterentwicklung engagieren. Er trifft sich einmal monatlich. Unterstützt

**«Ich bin Ruedi Spichtig. Ich bin am 6. August 1954 geboren. Ich bin 68 Jahre alt und seit 1975 im Hofacker. In diesen Jahren hat sich einiges verändert. Im Gegensatz zu früher erlebe ich einiges positiver. Zum Beispiel gefällt mir die Privatsphäre besser, die Angebote von heute sind vielfältiger und die Ferien sind anders. Heute darf ich die Ferien selbst auswählen. Das Schreiben des Waldtagebuchs beherrsche ich wie auch das Tönen. Letzten Sommer habe ich einen Töpferkurs selbst geleitet. Solche Erfahrungen tun mir gut und machen mich glücklich.»**

Ruedi Spichtig

werden die bei uns wohnenden und arbeitenden Personen von Fachkräften. Themen wie zukünftiges Wohnen, Schaffung neuer Angebote oder Befragungen von Klientinnen und Klienten werden dort thematisiert. So wird die aktive Teilnahme zur neuen Normalität, führt zu gemeinsamen Lernerfahrungen und bereichert die Lebenswelt im und um den Hofacker.

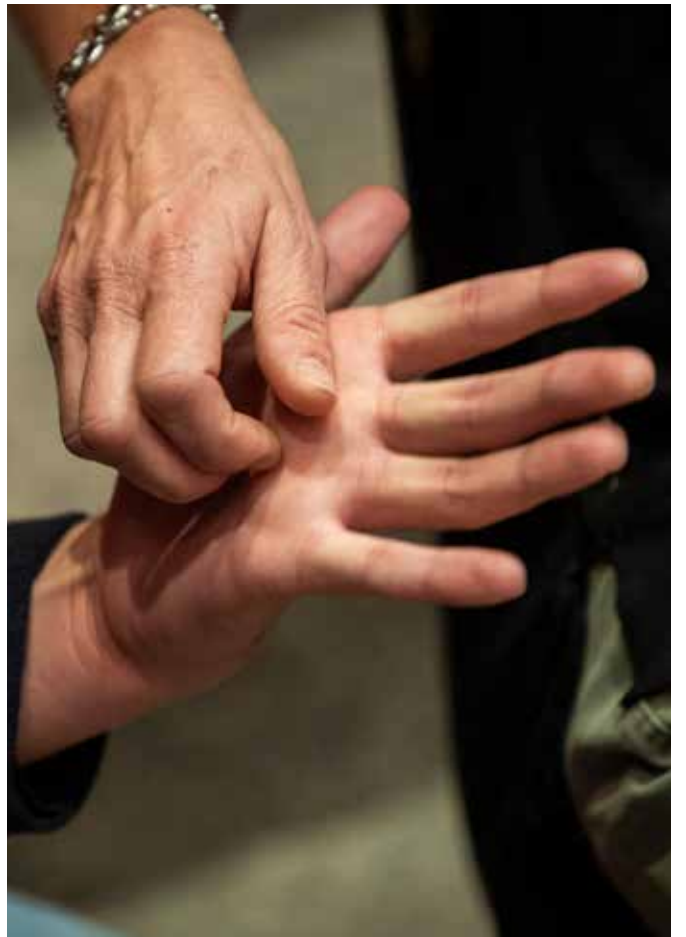
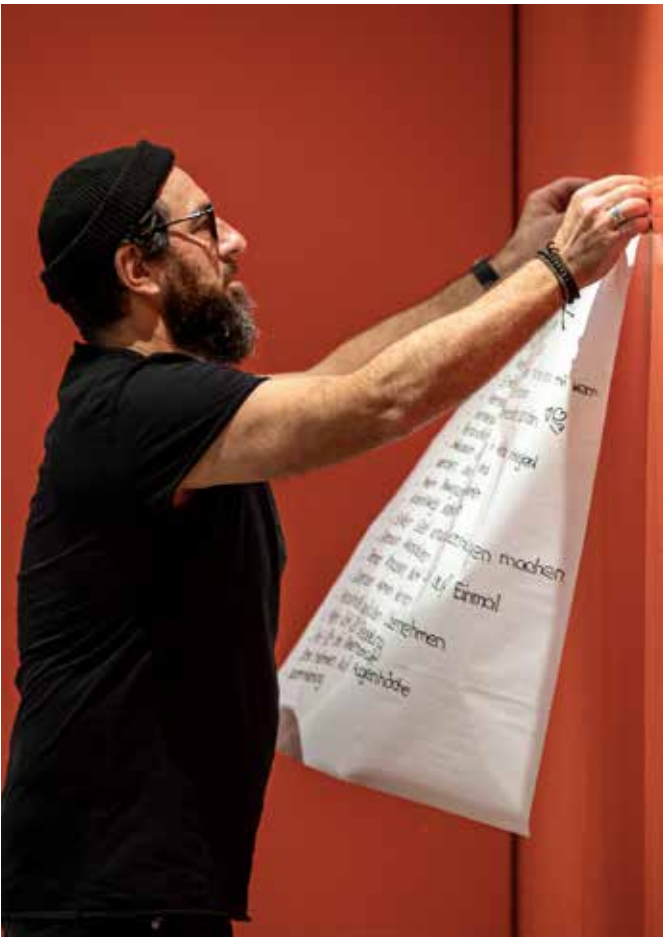
#### **Gemeinsam entscheiden**

Wir entscheiden gemeinsam. Jede Person, unabhängig davon, ob sie hier arbeitet, wohnt oder beschäftigt ist, hat eine Stimme und kann ihre Meinung kundtun. Wünsche und Ziele können so realisiert werden. Jede Person kann dort mitmachen, wo sie es möchte, sei es auf der Wohngruppe oder beim Arbeiten. Die Tätigkeiten werden vielfältiger und neu kreiert, den Interessen angepasst. Es wird gemeinsam gekocht, gerei-

nigt. Man geht gemeinsam in den Wald, in die Ferien oder an die Grundsteinlegung, feiert Geburtstage oder das Jahresfest. Neues kann gelernt und entdeckt werden. Die Angebote sind entsprechend den Fähigkeiten und wählbar. Jede/r ist nicht nur dabei, sondern ein wichtiger Teil des Ganzen.

**Dieser Beitrag entstand als Gemeinschaftswerk von Bewohnenden und Mitarbeitenden der Aussenwohngruppen Villa, Lotus und Säntis sowie von beschäftigten Personen und Mitarbeitenden der Tagesstruktur und der Hotellerie.**













# Wir müssen «Behinderung» als Lebensvielfalt anschauen

**Bei behinderten Menschen liege viel Potenzial brach, weil man bei ihnen nur das Defizit sehe, sagt Jahn Graf. Der spastisch gelähmte YouTuber und Moderator findet, dass sich Heimbetriebe stärker als Dienstleister positionieren sollten. Und er lobt den Hofacker für seinen «Hofacker-Rat».**

Interview: Andreas Notter



**Früher galten das Faustrecht und das Recht des Stärkeren. Inzwischen ist die Gesellschaft reifer geworden, gerade im Umgang mit ihren schwächsten Mitgliedern.**

**Wie reif ist unsere Gesellschaft wirklich?**

Jahn Graf: Man sieht langsam, dass sie sich auf den Weg macht und dass nicht mehr nur die «Fussgänger» die Gesellschaft ausmachen. Aber für mich als Betroffenen geht es natürlich zu wenig schnell. Es ist wie ein grosser Eisberg, der erst schmilzt, wenn man ihn fest umarmt.

**Oft sind «Behinderte» nicht so sehr wegen ihres Defizits behindert, vielmehr werden sie durch ihre gesellschaftliche Umgebung «behindert». Was sagen Sie zu dieser Behauptung?**

Ich erlebe dies genauso. Ein Beispiel: Wenn ein Mensch mit Behinderung an einer Hochschule studieren will, muss er oft

einen enormen Mehraufwand leisten, um überhaupt dorthin zu gelangen. Genau solche Ungerechtigkeiten müssen wir Betroffenen aufzeigen. Bis wir unsere Leistungen mit anderen vergleichen können, müssen wir einen extremen Aufwand betreiben. Wir fordern nicht mehr Rechte, aber gleiche Rechte.

**Sollen Menschen mit Behinderung aussuchen können, wie sie leben möchten?**

Auf jeden Fall, und zwar egal, um welche Behinderung es sich handelt! Eine Gesellschaft muss dies aushalten. Wenn ich mich selbst entfalten kann, bin ich auch eine Bereicherung für die Gesellschaft. Viele sehen nur die Kosten, nicht aber den Gewinn. Wie hätte ich mich selbst entfalten, mein eigenes YouTube-Studio einrichten können, wenn ich keine eigene Wohnung hätte?



**Und trotzdem werden viele behinderte Menschen in Heimen betreut. Ist es ein Widerspruch, von Inklusion zu sprechen, solange Heime für Menschen mit Behinderung existieren?**

Ja, das ist tatsächlich ein Widerspruch. Die Heime widerspiegeln, wie man uns Behinderte in der Gesellschaft wahrnimmt. Zwar soll es den Behinderten gutgehen, aber man möchte sie in der Öffentlichkeit nicht sehen. Das Erfreuliche: Allmählich bricht diese Haltung auf und ich sehe, wie sich die Rolle vieler Heime ändert. Doch wenn man von Inklusion spricht, muss auch günstiger und behindertengerechter Wohnraum geschaffen werden, den sich IV-Bezüger leisten können. Meine Idee: Heime könnten ihre Räume in Wohnungen umgestalten und damit diesem Anspruch gerecht werden.

**Welches ist der Gewinn für die Gesellschaft, wenn behinderte Menschen inkludiert werden?**

Bei behinderten Menschen liegt viel Potenzial brach, das unterdrückt wird, weil man nur das Defizit sieht. Ich werde oft gefragt: «Was hast du»? Und ich antworte: «Nichts, denn ich bin so zur Welt gekommen, und ich bin weder krank noch unnormale.» Wir müssen den Krankheitsaspekt einer Behinderung ausblenden und «Behinderung» als Lebensvielfalt anschauen. Wenn man behinderte Menschen inkludiert, wird die Gesellschaft diverser.

**Braucht es auch in der Politik mehr Behinderte?**

Ich machte kürzlich eine Podcast-Reihe mit den Parteipräsidentinnen des Kantons Zug. Sie beklagten sich, dass sich keine behinderten Menschen für die Wahlen aufstellen lassen. Ist das erstaunlich, wenn man den Behinderten über Jahrzehnte das Denken abgenommen hat? Die Parteien müssen in die Heime gehen und offen sagen: «Wir wollen euch auch dabei haben».

**Viele behinderte Menschen können dem steigenden gesellschaftlichen Druck nicht standhalten – etwa in der Schule oder im Beruf, aber auch bezüglich körperlichen Idealen. Wie passt Inklusion in unsere Leistungsgesellschaft?**

Wenn die Gesellschaft diverser wird, erhält sie auch mehr Ressourcen, auf die die Arbeit verteilt werden kann. Wieso sollen sich nicht ein «Fussgänger» und ein Behinderter einen Job teilen können? Apropos Druck: Als ich mich als Moderator selbständig gemacht hatte, musste ich sehr viele zusätzliche Hürden nehmen, bevor ich den gesellschaftlichen Druck überhaupt wahrnahm und an der Gesellschaft teilnehmen konnte.

**Die Uno-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen fordert Nichtdiskriminierung, Chancengleichheit, volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und Barrierefreiheit. Wie können moderne Heimbetriebe diese Forderungen erfüllen?**

Ich finde es sonderbar, wenn in Heimen die Sonderpädagogen die Rechte der Menschen mit Behinderungen vertreten. Wissen Sie, wie wir Betroffene uns dabei fühlen? Behinderte können selbst für ihre Rechte eintreten. Man muss ihnen aber einen Rahmen dafür bieten, zum Beispiel einen Heimrat, in dem alle zusammen mitbestimmen können.

**Die Stiftung Hofacker hat kürzlich den Hofacker-Rat ins Leben gerufen.**

Dann ist die Stiftung Hofacker eine löbliche Ausnahme! In meiner Umgebung, in der Zentralschweiz, sind wir noch nirgends diesbezüglich.

**Wie beurteilen Sie die Forderung, zu Gunsten einer absoluten Umsetzung von Inklusion auf Heimbetriebe zu verzichten und stattdessen auf das Modell der persönlichen Assistenz zu setzen?**

In einer perfekten Welt würde ich dies unterstützen. Aber ich erwarte nicht, dass behinderte Menschen nach Jahrzehnten im Heim plötzlich so viel Mut haben. Aber die Heime müssen sich bewusst sein, dass wir an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter stehen. Sie müssen Klientinnen und Klienten vermehrt befähigen bzw. nicht mehr daran hindern, selbständiger zu werden. Sie sollten sich als Dienstleister sehen, die man bei Bedarf konsultieren kann – für eine begrenzte oder auch eine längere Zeit.

**JAHN GRAF** Der 33-jährige Jahn Graf ist YouTuber, Aktivist und Moderator. Auf seinem Kanal «Jahns rollende Welt» spricht der Zuger mit Gästen aus Sport, Politik und Gesellschaft über Barrierefreiheit, gesellschaftliche Normen sowie weitere Themen aus der Lebenswelt von Menschen mit und ohne Behinderung. Selbst ist er seit seiner Geburt spastisch gelähmt und auf den Rollstuhl angewiesen. Grössere Bekanntheit erlangte er als Moderator des SRF-Magazins zu den Paralympics in Tokio 2021.

# Inklusion ist auch, wenn der «Hofacker-Rat» tagt

**In vielen behinderten Menschen schlummern unentdeckte Potenziale. Die Stiftung Hofacker fördert im Sinne der Inklusion und der UN-Behindertenrechtskonvention Menschen mit einer Behinderung. Sie überträgt ihnen Selbstverantwortung, fördert Selbstbestimmung und ermöglicht Teilhabe. Dabei achtet die Institution auf die individuellen persönlichen Ressourcen und Fähigkeiten.**

Von Jürg Schocher, Gesamtleiter



Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) fordert die Gleichstellung aller Menschen – und damit auch das selbstbestimmte Leben von stark beeinträchtigten und auf Unterstützung angewiesenen Menschen. Gleichstellung geht nicht ohne aktive Rolle der Betreuungspersonen. Sie werden aufgefordert, ihre Begleitaufgaben inklusiv, den Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechend anzupassen und individuelle Entwicklungen zu fördern und zu unterstützen.

## **Bedürfnisse selbst äussern**

Betreuungspersonen gehen in der Regel davon aus, zu wissen, was Klientinnen und Klienten brauchen. Das in der Ver-

gangenheit im Behindertenwesen stark geförderte «fürsorgliche Denken» ist der Selbstbestimmung nicht unbedingt zuträglich. Selbstbestimmung im Heimkontext muss personenzentriert erfolgen. Behinderte Menschen sollen mitteilen können, inwiefern und wobei sie unterstützt werden wollen. Sie haben das Recht, eigene Erfahrungen zu machen. Im Hofacker versuchen wir, der Forderung nach Selbstbestimmung Rechnung zu tragen. Das Thema Inklusion und die Umsetzung der Behindertenrechte stehen im Zentrum der Betreuungsarbeit. Dahinter steckt die Überzeugung, dass Menschen mit einer Behinderung Verantwortung übernehmen, das Zusammensein mitgestalten und bereichern können.

Dafür braucht es interne und externe Begegnungen auf Augenhöhe, Zutrauen und dort Unterstützung, wo dies sinnvoll und erwünscht ist. Wird dies gewährt, wird vieles möglich: eine Entfaltung der Potenziale, ein Zuwachs an Vielfalt durch die Einzigartigkeit der Menschen mit einer Behinderung, eine offenere Gesellschaft und Gemeinschaft. Dazu braucht es die Offenheit und den Mut, neue Wege zu gehen. Der inklusive Gedanken fusst auf gemeinsamen Erlebnissen, an denen behinderte und nicht behinderte Menschen gemeinsam lernen und wachsen.

### **Inklusion bedeutet auch Selbstverantwortung**

Für jeden Menschen ist die Selbstwirksamkeit eine wesentliche Motivationsquelle, weil sie mit Erfolgserlebnissen verknüpft ist. Selbstwirksamkeit bedeutet jedoch auch die Fähigkeit, Selbstverantwortung zu übernehmen und mit den Konsequenzen leben zu lernen. Viele Menschen mit Behinderung sind sich dies nicht gewohnt. Abhängig von den persönlichen Ressourcen, Kompetenzen, Fähigkeiten und Potenzialen versuchen wir, den von uns begleiteten Menschen Selbstverantwortung in Tranchen zu übergeben, sodass sie diese auch tragen können. Voraussetzung ist natürlich, dass sie dies auch möchten.

### **Jede/r darf in den «Hofacker-Rat»**

Ein Instrument zur Förderung der Inklusion im Hofacker ist unser neuer «Hofacker-Rat». Die Gruppe, bestehend aus 13 Klientinnen und Klienten sowie 7 Unterstützungspersonen, trifft sich seit Sommer 2022 monatlich zu einem Austausch. Wenn immer möglich werden die Themen von den Klientinnen und Klienten bestimmt. Die Fachpersonen dienen lediglich zur Unterstützung in Sachen Methodik, Moderation oder Übersetzung. Im Rat mitmachen kann wer will. Die Unterstützungspersonen werden von den Klientinnen und Klienten gewählt. Der Rat diskutiert Themen aus dem Lebensalltag, sucht Mitgestaltungsmöglichkeiten und nutzt die Zeit auch zur Reflexion von persönlichen Themen oder Gruppenprozessen. Nach einer von Unterstützungspersonen geprägten Anfangsphase übernehmen die Klientinnen und Klienten immer mehr Aufgaben und nutzen die Möglichkeit, in verschiedene Rollen zu schlüpfen.

### **Weg vom «Fürsorgemodus»**

Beim Thema Inklusion geht es auch darum, Potenziale zu entdecken und diese gezielt zu fördern. Denn tatsächlich steckt in vielen behinderten Menschen unentdecktes Potenzial. Hierbei geht es um Partizipation bei kleinen Alltagsverrichtun-

gen, aber auch um Mitorganisation, Mitgestaltung und Mitwirkung bei Anlässen, Leitbildentwicklung und Arbeitsgruppen. Nicht die Fachperson, sondern der Mensch mit einer Behinderung wird ermächtigt, eigene Erfahrungen zu machen. Er wird dabei von der Fachperson begleitet. Der Paradigmenwechsel erfordert nicht nur eine Rollen-Neugestaltung der Begleitpersonen, sondern aktiviert gleichzeitig die brachliegenden institutionellen Ressourcen.

### **Vom Heim zum Dienstleister?**

Der Behinderten-Aktivist Jahn Graf (siehe Interview Seiten 12/13) fordert, dass sich Heime als Dienstleister sehen sollen, die man bei Bedarf für eine begrenzte oder auch eine längere Zeit konsultieren kann. Solche Forderungen sind nicht aus der Luft gegriffen, sondern werden von der Stiftung Hofacker verfolgt und widerspiegeln sich bereits im heutigen Alltag. Vor dem Hintergrund einer noch grösseren Differenzierung von Angeboten und der Schaffung von Durchlässigkeit zwischen Institution und Gesellschaft wird der Inklusionsgedanke aber noch prägender werden. So oder so: Schon heute ist es schön, mitzuerleben, dass die Prozesse, in denen Menschen mit einer Behinderung involviert sind, bewusster, vielfältiger und energiereicher sind.

### **«INKLUSIVE BERATUNG» IM HOFACKER**

Menschen mit einer Behinderung sind Experten ihrer selbst. Dieses Potenzial gilt es auch in Fach- und Beratungsgesprächen zu nutzen. So plädiert die Stiftung Hofacker dafür, Menschen mit Behinderung in Konfliktlösungen miteinzubeziehen, besonders dann, wenn sie selbst Teil des Konflikts sind, etwa mit Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern, Angehörigen oder Fachpersonen. Wir sind davon überzeugt, dass Mitwirkungsmöglichkeiten, Selbstverantwortung und Selbstwirksamkeit nur mit entsprechenden Rückmeldungen erfahrbar werden. Gute und nachhaltige Lösungen brauchen den Einbezug aller beteiligten Personen und das Expertenwissen über ein Leben mit Behinderung. Dieses Wissen ist nur Menschen mit einer Behinderung eigen, und so sind sie nicht nur Experten bezüglich ihres bisherigen Lebensweges, sondern auch Gestalter ihrer weiteren Zukunft.

# «Weil dann alle zusammen reden»

**Klientinnen und Klienten verraten, weshalb für sie der neue Hofacker-Rat wichtig ist. Manche tauschen sich gerne über das Zusammenleben aus und bringen Vorschläge ein, andere wollen unbedingt über Ferien reden.**

## **SIMON MEILI**

### **Findest du den Hofacker-Rat eine gute Idee?**

Ich finde es eine gute Idee, um einander zu helfen und zusammen zu leben.

### **Was erhoffst du dir davon?**

Dass es Ordnung gibt, dass alle gut zusammen reden, einander erklären und gegenseitig unterstützen.

### **Weshalb ist es wichtig, sich in den Rat einzubringen?**

Die Sitzung ist für alle und für alle Themen. Zum Beispiel, um über das Thema Sonnenwinkel zu reden.

### **Welche Anliegen werden eingebracht?**

Die verschiedenen Arbeiten und Themen zum Wohnen und Leben.

### **Was wünschst du dir?**

Ich möchte, dass wir weiterhin zusammenarbeiten und zusammen zu Mittag essen können.

## **JOHANNES DUMELIN**

### **Findest du den Hofacker-Rat eine gute Idee?**

Ja, ich finde den Hofacker-Rat eine gute Idee. Mir ist der Austausch mit anderen Bewohnenden wichtig.

### **Was erhoffst du dir vom Rat?**

Ich erhoffe mir, dass verschiedene Themen aus verschiedenen Sichtweisen diskutiert werden können. Zudem erhoffe ich mir einen regelmässigen Austausch.

### **Weshalb ist es wichtig, sich im Rat einzubringen?**

Um wichtige Themen beim Gesamtleiter deponieren zu können, so dass auch die anderen Bewohnenden daran beteiligt sind.

### **Welche Anliegen werden eingebracht?**

Ganz verschiedene. Es werden Themen besprochen, welche die Mehrheit der Gruppe beschäftigen. Zudem wird besprochen, wo sich die Klientinnen und Klienten mehr Beteiligung wünschen.

### **Was soll sich im Hofacker verändern?**

Es sollten alle Mitarbeitenden einen wertschätzenden Umgang mit den Bewohnenden pflegen.

## **ANATOL WIRZ**

### **Findest du den Hofacker-Rat eine gute Idee?**

Ja, sehr sogar.

### **Was erhoffst du dir davon?**

Dass wir uns gemeinsam austauschen können.

### **Weshalb ist es wichtig, sich in den Rat einzubringen?**

Um den anderen meine Meinung mitzuteilen und diese zu vertreten.

### **Welche Anliegen werden eingebracht?**

Allgemeine Informationen aus den verschiedenen Bereichen und offene Fragen können besprochen und geklärt werden.

### **Was soll sich im Hofacker verändern?**

Nichts! Ich finde es tiptopp, wie es ist.

## **ROSMARIE GILG**

### **Findest du den Hofacker-Rat eine gute Idee?**

Der Hofacker-Rat ist wichtig für mich, weil dann alle zusammen reden.

### **Weshalb ist es wichtig, sich in den Rat einzubringen?**

Wenn mich jemand ärgert und stört, muss man reden, damit dies aufhört.

### **Welche Anliegen möchtest du einbringen?**

Ich will über Ferien reden!

### **Was soll sich im Hofacker verändern?**

Für mich ist alles gut.

## **BARBARA SCHOCH**

### **Findest du den Hofacker-Rat eine gute Idee?**

Ja, ich finde den Hofacker-Rat eine gute Idee.

### **Was erhoffst du dir vom Rat?**

Ich hoffe, dass der Hofacker-Rat weiterhin bestehen bleibt.

### **Konntest du dich bereits im Hofacker-Rat einbringen?**

Ich hoffe, dass ich mich noch mehr einbringen kann.

### **Was gefällt dir am besten?**

Ich finde Mitsprache wichtig und es ist gut, dass ich Vorschläge machen kann. Es ist schön, dass ich bei wichtigen Themen mitdiskutieren und Veränderungswünsche anbringen kann.





## Was bedeutet für dich «Inklusion»?

An der ersten, neu konzipierten Hofacker-Sitzung vom 1. November 2022 befassten sich über 80 Personen mit und ohne Behinderung mit dem Thema Inklusion und Umsetzung der Behindertenrechte. Die entstandenen Grundsätze sind bereichernd für alle. Was für sie Inklusion bedeutet, hielten die Teilnehmenden in eigenen Aussagen fest.

«Liebe, Vertrauen, Zutrauen – in **Beziehung** sein.»

«Mut für eine inklusive Gesellschaft für ein Miteinander haben – **gemeinsam, nicht einsam.**»

«Bisherige Aufgaben weitergeben, delegieren und **Raum für Neues** schaffen.»

«Begegnungen auf Augenhöhe – **Barrieren abbauen.**»

«Sich für das Gegenüber interessieren, einander ernst nehmen, **respektieren, tolerieren, akzeptieren.**»

«**Gemeinsames** soziales Engagement, **einander helfen.**»

«Rechte, die auf **Gleichberechtigung, Mitsprache, Mitbestimmung, Meinungsfreiheit** und Selbstbestimmung beruhen.»

«Alle Menschen sind wichtig, können etwas gut, gehören dazu.»

«**Wert** geben – **Wert** schätzen.»

«Lernen, Konsequenzen und Grenzen zu erfahren.»

«**Möglichkeiten** und **Angebote** schaffen in Beruf, Schule, Wohnen, Freizeit.»

«Ressourcen erkennen und **Lösungen** suchen, anstatt Probleme zu wälzen.»

«**Wissen**, was man will und was nicht, und wissen, wo es Unterstützung gibt.»

«**Individualität** akzeptieren.»

«Geht nicht, gib es nicht.»

«Werte und Strukturen **hinterfragen** und gemeinsame Werte schaffen.»

«**Mut** haben, auszuprobieren – **am Leben teilnehmen.**»

«Offen sein, entdecken, Komfortzone verlassen.»

«**Barrierefreie** Infrastruktur, unterstützte Kommunikation und inklusive Politik. **Hören** anstatt **reden!**»

## Wir nehmen Abschied

**Roland Lang** ist im August 2022 umgezogen. Er hat seinen Wohn- und Beschäftigungsort ins Pflegezentrum Wellenberg verlegt.

Ebenfalls umgezogen ist im Oktober 2022 **Stefan Kisslig**. Er wohnt jetzt im Alterszentrum Bussnang.

Beiden wünschen wir für ihren neuen Lebensabschnitt nur das Beste.



## Wir feiern unsere Jubilare

Im Jahr 2022 feierten Mitarbeitende und betreute Personen eine langjährige Betriebszugehörigkeit. Für ihr Dasein und ihr langjähriges Mitwirken danken wir allen Jubilarinnen und Jubilaren herzlich.

Kummer Matthias	20 Jahre
Oehninger Annette	15 Jahre
Stadler Mirjam	15 Jahre
Zwahlen Marianne	15 Jahre
Gubler Markus	45 Jahre
Krüsi Annalise	45 Jahre

Hugger Karin	40 Jahre
Gilg Rosmarie	25 Jahre
Lang Roland	15 Jahre
Kisslig Stefan	10 Jahre
Antunes Elmar	10 Jahre
Grätzer Marina	10 Jahre
Huldi Marisa	10 Jahre
Rogg Angela	10 Jahre
Wirz Anatol	10 Jahre
Rathgeb Edith	5 Jahre
Gjergji Danjella	5 Jahre

## Arbeitsaufträge für die Beschäftigungswerkstatt 2021

**Folgenden Firmen und Institutionen danken wir ganz herzlich für die Arbeitsaufträge für unsere Tagesstruktur. Sie tragen damit wesentlich zu einer sinnerfüllten Arbeits- und Tagesstruktur der begleiteten Personen bei.**

ESGE AG (Ltd.)	Mettlen	OBT	Weinfelden
Evangelische Kirchgemeinde	Weinfelden	Reisebüro Mittelthurgau	Weinfelden
Forster Weinbau	Weinfelden	Schaffner AG	Müllheim
Stadt Weinfelden	Weinfelden	Selbsthilfe Thurgau	Weinfelden
Heilpädagogische Früherziehung	Frauenfeld	Spitex Thur-Seerücken	Amlikon-Bissegg
Hugentobler Spezialleuchten	Weinfelden	TAB Freizeit Bildung	Weinfelden
Joss & Partner	Weinfelden	Theaterhaus AG	Weinfelden
Katholisches Pfarramt St. Johannes	Weinfelden	Thurgauer Kantonalbank	Weinfelden
KIBAG	Müllheim	Thurgau Travel	Weinfelden
KVA	Weinfelden	TT Türenfabrik AG	Turbenthal
Mercedes-Benz Schweiz AG	Schlieren	Veiko Hellwig	Gottlieben
Messen Weinfelden	Weinfelden	Vivala	Weinfelden



## Mitarbeitende 2022

Allenbach Michael	Loher Fabian
Ammann Laura	Mästinger Corina
Bachmann Patrice	Michael Semhar
Bauer Nathalie	Nastasie Elena
Baur Denise	Oehninger Annette
Blättler Regula	Powo Yangtso
Bollhalder Teresa	Roeder Samantha
Burkhard Doris	Schär Barbara
Buschor Stefan	Schocher Jürg
Campbell Zidae Jade	Schubiger Vanessa
Drittbreuner Felix	Schweizer Angelika
Da Tos Ambra	Seiler Marie-Isabelle
Dos Santos Ana-Rita	Siegrist Rolf
Eggenberger Désirée	Sonderegger Regula
Engeli Beat	Stadler Mirjam
Feyenmuth Sven	Stalder Roger
Garcia Lutz Sara	Studerus Ronja
Ghebrekudus Freweyni	Uehlinger-Rivera Fernanda
Glogger Markus	Ulmann Salome
Gordon Ryan	Weber Selina
Grieger Corina	Weirather Lea
Halfhide Lea-Anna	Wiederkehr Yvonne
Harlander Janine	Wirth Janis
Heuberger Sandra	Wyser Alina
Horat Katja	Wyss Jasmin
Huber Susanne	Zenger Fabienne
Kummer Matthias	Zurbuchen Joy
Kurth Danielle	Zwahlen Marianne



## Stiftungsorgane

Mitglieder des Stiftungsrates (Stand 31. Dezember 2022)

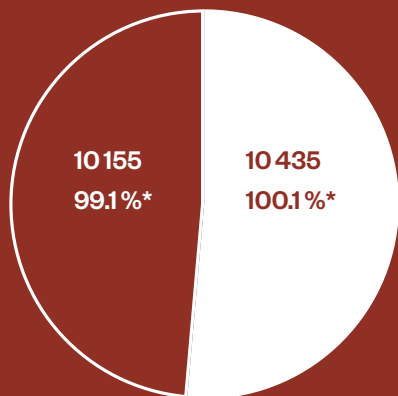
Tobler Werner, Weinfelden, Präsidium und Personal  
Strähl-Obrist Michèle, Weinfelden, Vizepräsidentin  
Baumgartner Esther, Weinfelden, Ressort Agogik  
Baumgartner Urs, Weinfelden, Ressort Finanzen  
Sigrist Urs, Bürglen, Ressort Bau und Liegenschaft  
Dubach Koller Monica, Kradolf  
Steffen Claire, St. Gallen

Revisionsstelle  
Thalmann Treuhand AG, Weinfelden

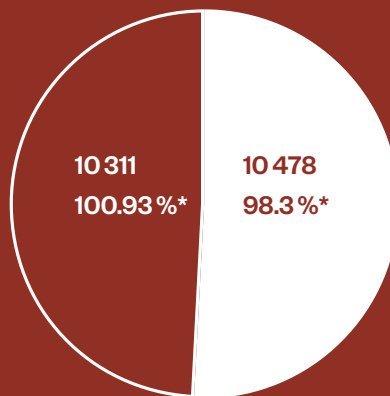


# Belegungsstatistik

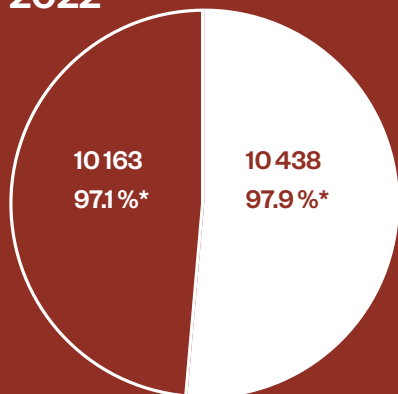
Betreuungstage  
2020



2021



2022



Wohnen inklusive Entlastung

Tagesstruktur

\* Auslastung der gemäss Leistungsvertrag vereinbarten Dienstleistungen

## Altersdurchschnitt 2022

Wohnen inklusive Entlastung

**53.14**

Tagesstruktur

**31.61**

## Wohnsitzkantone der Klientinnen und Klienten

	Frauen	Männer
Thurgau	24	16
Bern	0	1
St.Gallen	1	0
Zürich	2	0

## Bilanz per 31. Dezember 2022 bzw. 31. Dezember 2021

<b>AKTIVEN</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	in CHF	in CHF
Flüssige Mittel	1208261	1270408
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber Dritten	337179	348961
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	3000	3000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	126784	60788
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1675224</b>	<b>1683157</b>
Mobile Sachanlagen	52422	67581
Immobilie Sachanlagen	1810090	1688400
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1862512</b>	<b>1755981</b>
	<b>3537736</b>	<b>3439138</b>

<b>PASSIVEN</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	in CHF	in CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	68330	46841
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Investitionskostenbeitrag	14288	12276
Gegenüber Sozialversicherungen	79638	20322
Passive Rechnungsabgrenzungen	22583	26820
SoA TG, Rückforderung Betriebsbeiträge	35250	132276
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>220089</b>	<b>238534</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>220089</b>	<b>238534</b>
Schwankungsfonds bis 31.12.2017	-29375	-29375
Schwankungsfonds ab 01.01.2018	361568	355937
Fonds Projekt Sonnenwinkel	70000	30000
<b>Fondskapital (zweckgebundene Fonds)</b>	<b>402193</b>	<b>356562</b>
<b>Total Fondskapital</b>	<b>402193</b>	<b>356562</b>
Eigenkapital	1571417	1532158
<b>Freies Kapital (Vereinsvermögen)</b>	<b>1571417</b>	<b>1532158</b>
Spendenfonds	1344037	1311884
<b>Gebundenes Kapital</b>	<b>1344037</b>	<b>1311884</b>
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>2915454</b>	<b>2844042</b>
	<b>3537736</b>	<b>3439138</b>

## Erfolgsrechnung 2022 bzw. 2021

	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	in CHF	in CHF
Pensionserträge	1443828	1468419
Produktionserträge	30799	24174
Übrige Erträge aus Leistungen für Betreute	111965	122380
Erträge aus Leistungen an Personal	17228	15225
Beiträge und Subventionen	2214882	2192586
<b>Total Ertrag</b>	<b>3818702</b>	<b>3822782</b>
Medizinischer Aufwand	-8564	-14105
Lebensmittel und Getränke	-157556	-154273
Haushalt	-22712	-30562
Aufwand Beschäftigung	-26143	-23651
<b>Aufwand für Material, Lebensmittel und Haushalt</b>	<b>-214975</b>	<b>-222592</b>
<b>Bruttoergebnis nach Material- und Warenaufwand</b>	<b>3603727</b>	<b>3600190</b>
Bruttolöhne	-2500904	-2482160
Sozialversicherungen	-362507	-366744
Personalnebenaufwand	-107664	-79341
<b>Personalaufwand</b>	<b>-2971075</b>	<b>-2928245</b>
<b>Bruttoergebnis nach Personalaufwand</b>	<b>632652</b>	<b>671946</b>
Mietzinsen	-47572	-46038
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz; Immobilien, Mobilien und Fahrzeuge	-129098	-118045
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	-23705	-21275
Energie und Wasser	-45465	-37721
Büro- und Verwaltungsaufwand	-110192	-109417
Betreuung und Freizeit	-76983	-67038
<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>-433015</b>	<b>-399535</b>
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA)</b>	<b>199637</b>	<b>272411</b>
Abschreibungen	-119028	-125300
<b>Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern (EBIT)</b>	<b>80609</b>	<b>147111</b>
Finanzaufwand	-816	-815
Finanzertrag	345	0
<b>Betriebliches Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>80138</b>	<b>146296</b>
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	0	0
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	0	0
<b>Reingewinn</b>	<b>80138</b>	<b>146296</b>

## Organisations- und Fondskapital 2022 bzw. 2021

	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	in CHF	in CHF
<b>Fondskapitalien</b>		
<b>Schwankungsfonds bis 31. 12. 2017</b>		
Anfangsbestand	- 29 375	- 29 375
Zu-/Abgänge	0	0
<b>Endbestand</b>	<b>- 29 375</b>	<b>- 29 375</b>
<b>Schwankungsfonds ab 1. 1. 2018</b>		
Anfangsbestand	355 937	355 304
Jahresgewinn, Zuweisung Schwankungsfonds	5 631	633
<b>Endbestand</b>	<b>361 568</b>	<b>355 937</b>
<b>Fonds Projekt Sonnenwinkel</b>		
Anfangsbestand	30 000	0
Zugänge	40 000	30 000
Entnahmen	0	0
<b>Endbestand</b>	<b>70 000</b>	<b>30 000</b>
<b>Total Fondskapitalien</b>	<b>402 193</b>	<b>356 562</b>
<b>Organisationskapital</b>		
<b>Betriebskapital</b>		
Anfangsbestand	1 532 158	1 455 669
Ausb. Rundungsdiff. Rückforderung BB 2019	3	0
Jahresgewinn, Zuweisung Eigenkapital	39 257	76 489
<b>Endbestand</b>	<b>1 571 417</b>	<b>1 532 158</b>
<b>Spendenfonds</b>		
Anfangsbestand	1 311 884	1 285 894
Zugänge	36 672	30 114
Entnahmen	- 4 520	- 4 125
<b>Endbestand</b>	<b>1 344 037</b>	<b>1 311 884</b>
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>2 915 454</b>	<b>2 844 042</b>
<b>Verteilung Ergebnis</b>		
Total Zuweisung Eigenkapital, Kto. 2100	39 257	76 489
Total Zuweisung Schwankungsfonds, Kto. 2221	5 631	633
Total Rückerstattung Sozialamt Kt. Thurgau, Kto. 2095	35 250	69 174
<b>Total Jahresgewinn</b>	<b>80 138</b>	<b>146 296</b>



## Geldflussrechnung

	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	in CHF	in CHF
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>		
Jahresergebnis	80 137.53	146 295.68
Zu-/Abnahme Organisationskapital vor Gewinnverbuchung	72 155.49	55 989.76
Zu-/Abnahme zweckgebundenes Fondskapital vor Gewinnverbuchung	-	-
Abschreibungen auf Sachanlagen	119 028.25	125 300.00
Veränderung Umlaufvermögen	- 54 213.97	26 872.22
Veränderung kurzfristiges Fremdkapital vor Gewinnverbuchung	- 53 695.22	- 191 583.10
Nettogewinn/-verlust auf Finanzanlagen	0.00	0.00
<b>Total Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>163 412.08</b>	<b>162 874.56</b>
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Investitionen Sachanlagen	- 225 559.25	0.00
Desinvestitionen Sachanlagen	0.00	0.00
Investitionen Finanzanlagen	0.00	0.00
Desinvestitionen Finanzanlagen	0.00	0.00
<b>Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 225 559.25</b>	<b>0.00</b>
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Zu-/Abnahme langfristige Verbindlichkeiten	0.00	0.00
<b>Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>	<b>- 62 147.17</b>	<b>162 874.56</b>
<b>Zunahme/Abnahme flüssige Mittel</b>		
Bestand flüssige Mittel 1.1.	1270 408.43	1107 533.87
Bestand flüssige Mittel 31.12.	1208 261.26	1270 408.43
<b>Veränderung flüssige Mittel</b>	<b>- 62 147.17</b>	<b>162 874.56</b>

## Anlagespiegel

Immobilie Sachanlagen	Wohnheim	Erweiterungsbau Küche	Wohnhaus	Land Oberfeld
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
<b>Nettobuchwert 1.1.</b>	<b>273 800</b>	<b>19 800</b>	<b>122 900</b>	<b>400 000</b>
Anschaffungswerte				
- Anschaffungswert	731 039	26 442	317 044	400 000
- Baubeiträge/Spenden	-	-	-	-
Stand 1.1.	731 039	26 442	317 044	400 000
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-
Stand 31.12.2022	731 039	26 442	317 044	400 000
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.	- 457 239	- 6 642	- 194 144	-
Abschreibungen	- 19 000	- 1 100	- 8 400	-
Abgänge	-	-	-	-
Stand 31.12.2022	- 476 239	- 7 742	- 202 544	-
<b>Nettobuchwert 31.12.2022</b>	<b>254 800</b>	<b>18 700</b>	<b>114 500</b>	<b>400 000</b>
<b>Immobilie Sachanlagen</b>	<b>Neubau Oberfeld</b>	<b>Sonnenwinkel</b>		<b>TOTAL</b>
	in CHF	in CHF		in CHF
<b>Nettobuchwert 1.1.</b>	<b>871 900</b>	-		<b>1 688 400</b>
Anschaffungswerte				
- Anschaffungswert	3 748 831	290 790		5 514 146
- Baubeiträge/Spenden	2 091 371	- 76 000		- 2 167 371
Stand 1.1.	1 657 460	-		3 131 985
Zugänge	-	214 790		214 790
Abgänge	-	-		-
Stand 31.12.2022	1 657 460	214 790		3 346 775
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.1.	- 785 560	-		- 1 443 585
Abschreibungen	- 64 600	-		- 93 100
Abgänge	-	-		-
Stand 31.12.2022	- 850 160	-		- 1 536 685
<b>Nettobuchwert 31.12.2022</b>	<b>807 300</b>	<b>214 790</b>		<b>1 810 090</b>

## Anlagespiegel

<b>Mobile Sachanlagen</b> (in CHF)	<b>Betriebseinrichtungen</b>	<b>Mobiliar Oberfeld</b>	<b>Informatik</b>
	in CHF	in CHF	in CHF
<b>Nettobuchwert 1.1.</b>	<b>22 220</b>	<b>1</b>	<b>5400</b>
Anschaffungswerte			
Stand 1.1.	42 136	1	21 431
Zugänge	10 769	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand 31.12.2022	52 906	1	21 431
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1.1.	- 19 916	-	- 16 031
Abschreibungen	- 8 609	-	- 5 399
Abgänge	-	-	-
Stand 31.12.2022	- 28 526	-	- 21 430
<b>Nettobuchwert 31.12.2022</b>	<b>24 380</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Mobile Sachanlagen</b> (in CHF)	<b>Fahrzeuge</b>		<b>TOTAL</b>
	in CHF		in CHF
<b>Nettobuchwert 1.1.</b>	<b>39 960</b>		<b>67 581</b>
Anschaffungswerte			
Stand 1.1.	118 645		182 214
Zugänge	-		10 769
Beitrag Fahrzeug SoA	-		-
Abgänge	-		-
Stand 31.12.2022	118 645		192 983
Kumulierte Abschreibungen			
Stand 1.1.	- 78 685		- 114 633
Abschreibungen	- 11 920		- 25 928
Abgänge	-		-
Stand 31.12.2022	- 90 605		- 140 561
<b>Nettobuchwert 31.12.2022</b>	<b>28 040</b>		<b>52 422</b>



# Anhang

## 1. Grundlagen zur Organisation / Bewertungsgrundsätze

### Sitz, Rechtsform und Zweck

Stiftung Hofacker  
Oberfeldstrasse 11  
8570 Weinfelden

Die Stiftung bezweckt die Beherbergung, Beschäftigung, Betreuung und Pflege von Menschen mit einer Beeinträchtigung. Sie kann Grundstücke erwerben und veräussern. Die Stiftung hat gemeinnützigen Charakter und verfolgt keine Gewinnabsichten. Die Stiftung kann alle Massnahmen treffen und Bestrebungen Dritter unterstützen, die der Verwirklichung des Stiftungszweckes dienen.

### Rechtsgrundlage

Stiftungsurkunde vom 14. 11. 1998  
Organisationsreglement vom 03. 05. 2022

### Organe

SR-Präsident/in:	Tobler Werner
SR-Mitglieder:	Baumgartner Urs Baumgartner Esther Sigrist Urs Dubach Koller Monica Strähl Michèle Steffen Claire
Revisionsstelle:	Thalmann Treuhand AG, Weinfelden
Aufsicht:	Ostschweizerische BVG- und Stiftungsaufsicht, St. Gallen

### Zeichnungsberechtigung

kollektiv zu zweien  
kollektiv zu zweien  
kollektiv zu zweien  
kollektiv zu zweien  
ohne Zeichnungsberechtigung  
ohne Zeichnungsberechtigung  
ohne Zeichnungsberechtigung

Entschädigungen Stiftungsrat	2022	2021
Pauschalhonorare	8000.00	6500.00
Sitzungsspesen	6800.00	5800.00

### Erklärung, ob die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt nicht über 10, 50 oder 250 liegt

Die Anzahl der Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 50 Mitarbeitenden.

### Bewertungsgrundsätze

Die für die vorliegende Jahresrechnung angewendeten Grundsätze zur Rechnungslegung erfüllen die Anforderungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts. Es wird der IVSE-Kontenrahmen angewendet. Die wesentlichen Abschlusspositionen sind wie nachstehend bilanziert:

### Forderung aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendige Einzelwertberichtigungen. Auf dem Restbestand werden pauschale Wertberichtigungen vorgenommen. Das Delkredere beträgt CHF 18 000.00 (VJ CHF 15 000.00)

### Anlagevermögen

Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Auf den einzelnen Kategorien der Sachanlagen wurden die folgenden Abschreibungsgrundsätze angewandt:

	2021	2020
Liegenschaften	4 %	4 %
Mobilien / Einrichtungen	20 %	20 %
Fahrzeuge	20 %	20 %
Informatik	33 %	33 %

Sofortabschreibungen wurden im Geschäftsjahr keine vorgenommen. Die mobilen Sachanlagen werden 2 Jahre nach der vollständigen Abschreibung in der Bilanz ausgebucht. Die Aktivierungsgrenze bei den mobilen Sachanlagen beträgt CHF 3000.00 und bei den immobilien Sachanlagen CHF 50 000.00.

### Fremdwährungskurse

Es werden keine Fremdwährungskonten in der Bilanz geführt. Für unterjährige Transaktionen werden Durchschnittskurse oder Tageskurse der Bank herangezogen.

## 2. Erläuterungen zu Positionen der Jahresrechnung

### Verbindlichkeiten gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen

	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	in CHF	in CHF
Personalvorsorgeeinrichtung Veska	69 958.40	0.00

### Aktive Rechnungsabgrenzungen

	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	in CHF	in CHF
Sozialamt Thurgau, 1. Teilzahlung Baubeitrag Sonnenwinkel	76 000.00	0.00
Diverse	50 783.75	60 788.25
<b>Total aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>126 783.75</b>	<b>60 788.25</b>

### Ausserordentlicher, perioden- oder betriebsfremder Aufwand oder Ertrag

	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	in CHF	in CHF
keine		
<b>Total a.o., perioden- oder betriebsfremder Aufwand o. Ertrag</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>

## 3. Weitere Angaben zur Jahresrechnung

### Eventualverbindlichkeiten

Allfällige Rückzahlung des Baubeitrages Neubau Oberfeld, bei vorzeitigem Verkauf oder Zweckänderung.

	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	CHF	CHF
Baubeitrag Kanton, Neubau Oberfeld	1143 341.00	1 226 991.00
Baubeitrag Kanton, Sonnenwinkel	76 000.00	0.00

### Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verpfändete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

keine

### Restbetrag aus Mietverpflichtungen

	<b>2022</b>	<b>2021</b>
	CHF	CHF
Mietvertrag Sonnenwinkel bis 30.06.2043 (exkl. NK)	2 124 000.00	0.00

## 4. Weitere vom Gesetz vorgeschriebene Angaben

### Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine wesentlichen Ereignisse bekannt.



## Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Hofacker Weinfeld, Weinfeld

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Organisations- und Fondskapital, Anhang und Anlagespiegel) der Stiftung Hofacker Weinfeld für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde sowie den Weisungen zur Rechnungslegung von Einrichtungen mit Leistungsvertrag für erwachsene Menschen mit Behinderung entspricht.

Weinfeld, 15. März 2023

Thalmann Treuhand AG

Kurt Hinder  
zugelassener Revisionsexperte  
leitender Revisor

Rainer Scherrer  
zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:

Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Organisations- und Fondskapital, Anhang und Anlagespiegel)

Thalmann Treuhand AG

Marktplatz 3 8570 Weinfeld | 071 626 57 57 | info@thalmann.ch | www.thalmann.ch







## Die Stiftung Hofacker

Rund 60 Mitarbeitende begleiten in der Stiftung Hofacker 42 erwachsene Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigung. 22 von ihnen wohnen an der Hofackerstrasse, 6 in Aussenwohngruppen. 14 wohnen zu Hause, verbringen jedoch die Arbeitstage im Hofacker. Alle Klientinnen und Klienten erhalten ein individuelles Tagesstrukturangebot, Begleitung und Förderung richten sich nach ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten. In den Werkstätten an der Oberfeldstrasse beschäftigen sie sich mit gewerblichen Aufträgen oder kreativen Arbeiten für Eigenprodukte. Im Haupthaus an der Hofackerstrasse 2 werden Arbeiten in Küche und Hauswirtschaft angeboten sowie Tagesstrukturen für ältere Menschen.

Die Stiftung Hofacker orientiert sich am humanistischen Menschenbild und betrachtet alle Menschen als Einheit von Körper, Seele und Geist, als gleichwertig und gleichberechtigt. Der Heimbetrieb ist nicht gewinnorientiert. Er finanziert sich durch Beiträge der Invalidenversicherung, des Kantons und durch Spenden.

Geleitet wird der Betrieb von einem siebenköpfigen Leitungsteam unter dem Vorsitz von Jürg Schocher als Gesamtleiter. Auf strategischer Ebene wird Jürg Schocher vom Präsidenten Werner Tobler und weiteren sechs Stiftungsratsmitgliedern unterstützt.